

# Gottesdienst und Predigt am Diakoniesonntag 2023

Von Pfrin Maga Sieglinde Pfänder



## Mitwirkende:

Liturgie/Predigt:

Mitwirkende Diakoniebeauftragte/Team:

Organist\*in:

Sänger\*in:

(Wie immer können alle Texte auf mehrere Personen aufgeteilt werden 😊 – für 3 Personen sind die Texte vom Format her von mir angedacht)

## Lieder:

Orgelvorspiel

L1: Ich sing dir mein Lied: EEG 19/1-3 oder: EG: 432/1-3: Gott gab uns Atem

L2: Ich sing dir mein Lied EEG 19/4+5

L3: Gottes Liebe ist so wunderbar oder EG 184/1-5: Wir glauben Gott im höchsten Thron

L4: Sprießen, wachsen, reifen, blühen

L5: 331/1+5: Großer Gott, wir loben dich

L6: Gott, dein guter Segen oder EG 171/1-3: Komm, Herr segne...

Orgelnachspiel

**Thema:** Lasst die Kinder zu mir kommen

**Schriftlesung** ist gleichzeitig der Predigttext:

Mk 10,13-16 „Lasst die Kinder zu mir kommen!“

**Kernsätze für die Predigt:** Sie brachten Kinder zu Jesus. Er ging vor den Kindern in die Knie und umarmte sie. Danach legte er die Hände auf sie und tat ihnen Gutes.

**Anmerkung:** Ich weiche bewusst von der vertrauten liturgischen Form ab.

## **Glocken**

### **Orgelvorspiel**

#### **Begrüßung und trinitarische Eröffnung:**

Jeder Mensch ist wertvoll

und jeder Mensch ist gleich viel wert.

Jedes Kind ist wertvoll,

und jedes Kind ist gleich viel wert.

Für Gott sind wir alle wertvoll – auch du und ich - er kennt alle unsere Namen. 😊

Gott will, dass es uns allen gut geht.

Was für ein schönes und ermutigendes Bild von Gemeinschaft, von einer Welt, die Gottes Liebe spiegelt.

Lasst uns hinschauen und hinhören auf diese Vision vom Leben, die Gott uns ans Herz legen möchte. Amen.

*Es gibt ein fröhliches Lied, das uns an Gottes Liebe zu uns erinnert, ich lade euch ein, das gemeinsam zu singen!*

**Lied: Ich sing dir mein Lied EEG 19/1-3: oder EG: 432/1-3: Gott gab uns Atem...**

#### **Psalm der Kinder zur Jahreslosung 1. Mose 16/13**

*(das Gebet kann mit Kindern gut vorbereitet werden, es sind Aussagen von Kindern zwischen 7 und 9 Jahren)*

#### **Gott, du bist ein Gott, der mich sieht.**

Meine Oma sagt, du siehst alles – immer – auch mich.

Du siehst, wie es mir geht.

Ich möchte das gern glauben.

Ich möchte glauben, dass du mich siehst und liebhaben kannst, so wie ich bin.

Grantig. Fröhlich. Zuversichtlich.

Tieftraurig. Egal.

Wenn ich weiß, dass du mich siehst, Gott, dann geht es mir gut.

Wenn die Mama mich anlächelt und mir ein Busserl gibt, geht es mir auch gut.

Wenn der Papa mich umarmt, bevor er zur Arbeit geht, geht es mir gut.

Wenn die Oma sich Zeit nimmt, um mit mir Palatschinken zu machen, geht es mir gut.

Wenn der Opa mich zum Fischen mitnimmt, geht es mir gut.

Wenn mir die Mama eine gesunde Jause richtet und ein klitzekleines Gummibärchen dazulegt, geht es mir sehr gut.

Wenn der Papa der Mama einen Kuss gibt und sie nicht mehr streiten, dann geht es mir supergut.

Wenn mir die Lehrerin aufmerksam zuhört, geht es mir gut.

Wenn meine Freunde mit mir spielen, bin ich glücklich.

Ich kann dann sehen und spüren, dass sie mich sehen. Mich liebhaben, so wie ich bin.

Grantig. Fröhlich. Zuversichtlich.

Tieftraurig. Egal.

Ich möchte glauben, dass du ein Gott bist, der mich sieht.

Ich möchte glauben, dass auch du mich liebhaben kannst, so wie ich bin. Amen.

*Weil Gott uns sieht und uns liebhat, so wie wir sind, wollen wir gleich noch mal singen:*

**Lied: Ich sing dir mein Lied EEG 19/4+5**

**Gebet:**

Gott, es ist nicht immer leicht, ein Kind zu sein.

Kinder brauchen Fürsorge und Pflege.

Kinder brauchen Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Kinder brauchen Wertschätzung und Liebe.

Nur dann, wenn sie das alles bekommen, können Kinder wachsen und gedeihen, sich gut entwickeln und fröhliche, zuversichtliche Menschen werden, die andere lieben und achten können.

Auch das Reich Gottes braucht Fürsorge und Pflege.

Aufmerksamkeit und Zuwendung Wertschätzung und Liebe, wenn es sich unter uns gut entwickeln soll.

Gott, wir vergessen ganz oft, dass unser Umgang miteinander entscheidend dafür ist, ob du unter uns sichtbar und spürbar werden kannst.

Darum bitten wir dich: lass uns nicht vergessen, dass wir in deinen Augen alle gleich viel wert sind und auch alle denselben Wert haben. Amen.

### **Schriftlesung: Mk 10,13-16**

<sup>13</sup> Menschen brachten Kinder zu Jesus. Er sollte sie berühren, umarmen und ihnen durch seine Nähe Gutes tun.

Die Jünger ärgerten sich darüber. Sie dachten, die Kinder stören Jesus.

<sup>14</sup> Als Jesus sah, dass seine Freunde die Kinder wegschicken wollten, wurde er zornig und sagte zu ihnen: „**Lasst die Kinder zu mir kommen**, lasst sie zu mir, denn ihnen gehört das Reich Gottes.

<sup>15</sup> Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“

<sup>16</sup> Während er das sagte, ging Jesus vor den Kindern in die Knie und umarmte sie. Danach legte er die Hände auf sie und segnete sie. Amen.

### **Lied: Gottes Liebe ist so wunderbar** oder **EG 184/1-5: Wir glauben Gott im höchsten Thron**

**Predigt:** *(die Geschichten von Noe, Matteo und Noah könnten noch gekürzt und frei erzählt werden)*

Wer die Bedürfnisse von Kindern ernst nimmt, gießt das Reich Gottes.

Wer Kinder liebevoll versorgt, ihnen heilsame Beziehungen ermöglicht, düngt das Reich Gottes.

Wer Kindern auf Augenhöhe begegnet und sie liebevoll fördert, lässt sie erfahren, dass die Welt und das Leben – trotz aller Zerbrechlichkeit - gut sind.

Jesus sagte: „*Lasst die Kinder zu mir kommen!*“

Er ging vor den Kindern in die Knie und umarmte sie. Danach legte er die Hände auf sie und tat ihnen Gutes.

**Noe** hat durch seine hilfsbereite und liebevolle Art viele Freunde. Er ist sehr beliebt und wird auf jede Geburtstagsfeier eingeladen. Er ist ein sehr guter Schüler. Noes Mutter hat großes Interesse am schulischen Fortschritt des Buben.

Wüssten wir nichts über die Familiensituation, würde niemand ahnen, dass Noe kein österreichisches Kind ist“, erzählt Barbara Bauer, Direktorin der evangelischen Volksschule, die von der Diakonie geführt wird.

Noe wurde in Georgien geboren. Er war ein Jahr alt, als er nach Österreich kam. Im April wird er acht. Noe kennt nur Österreich. Er spricht perfekt Deutsch und kein Wort Georgisch.

Trotzdem sollten er und seine Mama am Freitag, dem 12. November 2022 nach Georgien abgeschoben werden.

Die Schuldirektorin, die Hortleiterin und die Familien seiner Mitschüler:innen, seine Freunde wollten nicht hinnehmen, dass Noe einfach aus seinem vertrauten Leben gerissen wird. Sie begannen, die Öffentlichkeit und ihre Kolleg:innen in der Diakonie zu informieren.

Der Anwalt war gerade auf dem Weg zu Noe und seiner Mutter ins Gefängnis, da erreichte ihn die Nachricht, dass die Abschiebung abgesagt worden war.

Noe ist eingebettet in die Gemeinschaft einer evangelischen Schule und der Diakonie, die darauf achten, dass seine Rechte nicht verletzt werden.

Das sollte nicht nötig sein. Es sollte selbstverständlich sein, dass das Kindeswohl in Asyl- und Bleiberechtsverfahren an erster Stelle steht und geachtet wird.

Vom Verfassungsgerichtshof kommt dazu eine gute Nachricht: Er hat jüngst eine Entscheidung, in der das Kindeswohl nicht ausreichend beachtet wurde, als willkürlich aufgehoben.

**Kinder auf- und annehmen heißt: das Kindeswohl in Asylverfahren zu achten.**

**Jesus sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“**

**Er ging vor den Kindern in die Knie und umarmte sie. Danach legte er die Hände auf sie und tat ihnen Gutes.**

Diakonie-Mitarbeiterin Claudia begleitet **Matteo** seit 2019. *„Matteo ist bei uns im Kindergarten, seit er ein Jahr ist“,* erzählt sie. *„Er kommt schon mit dem Bus um 7:20. Ich bin im Frühdienst und da ist Matteo dann bei mir. Bus ist auch eines seiner Lieblingswörter. Sein allerliebstes Wort ist nein, gefolgt von Ja, Mama, Papa und Bus.*

*Probleme gibt es wenige mit Matteo. Er hat Phasen gehabt, wo er immer so an einer Person gehangen ist. Das war schwierig. Das sind so Phasen, wenn er im Krankenhaus war oder so. Klar, dann braucht man emotionale Zuwendung und Sicherheit. Da haben die Kinder viele Bezugspersonen im Krankenhaus, da kommt der Arzt, dann wieder ein Therapeut und so. Dann sucht er in der Zeit danach diese eine einzige Bezugsperson. Er zeigt uns deutlich, was er haben will, er ist ein sehr offenes Kind. Gleichzeitig ist er auch aufmerksam und feinfühlig. Wenn er merkt, dass ein Kind weint, kommt er sofort, um es zu trösten.*

*Einmal hat Matteo meine Hand genommen – der hat so eine Kraft in den Armen, dass er dich wirklich in die Richtung zieht, wie er will, da kannst du gar nicht aus, weil er so eine Kraft einsetzt. Der weiß schon genau, was er will und das ist auch gut so. Er muss ja auch sagen können: das will ich und das kann*

*ich'. Das ist ein Fortschritt in seiner Entwicklung. Das hat er früher nie können. Jetzt gibt er die Richtung an.“*

Dass Kinder mit Behinderungen, so wie Matteo, einen Platz in einem Kindergarten bekommen, wo sie sich entfalten können, und gute Lernbedingungen vorfinden, ist leider nicht selbstverständlich.

Leider gibt es in Österreich nicht überall ausreichend Plätze für Kinder mit Behinderungen. In Wien z.B. standen im Herbst 2022 fast 1.000 Kinder mit Behinderungen auf der Warteliste.

Gute Bildung von Anfang an ist eine zentrale Forderung der Diakonie. Elementarpädagogische Einrichtungen, also Kinderkrippen oder Kindergärten, verstehen wir als die ersten Bildungseinrichtungen im Leben eines Kindes. Diese Möglichkeiten müssen für Kinder mit und ohne Behinderungen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Gesetzlich vorgesehen ist jedoch die Möglichkeit, dass Kinder mit Behinderungen sogar vom verpflichtenden Kindergartenjahr ausgenommen werden können. Nämlich laut Gesetz dann, wenn ihnen der Besuch eines Kindergartens nicht zugemutet werden kann oder kein adäquates Angebot in Wohnortnähe zur Verfügung steht. In einer angespannten Personalsituation kann es also sein, dass Kinder mit Behinderungen keinen Platz bekommen mit der Begründung, dass kein adäquates Angebot existiert.

**Kinder auf- und annehmen heißt: für alle Kinder einen Kindergartenplatz zur Verfügung zu stellen, auch für Kinder mit Behinderungen.**

**Jesus sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“**

**Er ging vor den Kindern in die Knie und umarmte sie. Danach legte er die Hände auf sie und tat ihnen Gutes.**

**Noah** ist ein aufgeweckter Bub. Am liebsten spielt er mit den bunten Autos und dem Baukran. Seit seiner Geburt lebt Noah mit der Stoffwechselerkrankung Cystische Fibrose. Bakterien und Keime, die für Gesunde keine Rolle spielen, können Noahs Lunge schädigen. Mit Wasser herumspritzen oder in Pfützen springen soll Noah nicht. Das ist zu gefährlich wegen der Keime. Hygienemaßnahmen wie Händewaschen vor und nach dem Essen, nach dem Gartenbesuch oder nach der Toilette sind zu beachten. Alle Spielsachen werden regelmäßig desinfiziert. Jedes Kind hat seinen eigenen Teller, eigenes Besteck und einen eigenen Trinkbecher. Doch manchmal ist einfach das am reizvollsten, was am Teller eines anderen Kindes liegt. Noah soll nicht vom Teller oder mit dem Besteck eines anderen Kindes essen. Und weil sein Kalorienbedarf aufgrund der Erkrankung höher ist als bei anderen Kindern, ist es wichtig, ihn zum Essen zu motivieren. Um Noah vor Keimen zu schützen, ist auf viele Details zu achten, sodass eine eigene Betreuungsperson nötig wäre.

In Österreich leben mehr als 190.000 Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen wie Asthma, Allergien, Diabetes, Rheuma oder Stoffwechselstörungen. Diese krankheitsbedingten Veränderungen stellen nicht nur das Kind und die Familie vor große Herausforderungen, sie verändern das gesamte

Alltagsleben. Eltern finden keine Nachmittagsbetreuung und keinen Kindergarten für ihr Kind. Als Diakonie kennen wir Mütter, die gerne arbeiten würden, aber keinen Arbeitsplatz finden, den sie mit den erforderlichen Hilfsleistungen für ihr Kind an der Schule verbinden könnten.

Schulgesundheitsteams wären nötig, um chronisch kranke Kinder im Schulalltag zu unterstützen, damit auch sie gut am Unterricht teilnehmen können. Bestimmte Erkrankungen lassen sich nach dem Prinzip der integrierten Versorgung nur durch den Einsatz von Gesundheitspersonal in Schulen sicher managen. Bei Diabetes z.B. müssen Kinder regelmäßig Blutzucker messen und Insulin injizieren.

60.000 Kinder erhalten in Österreich nicht die für sie notwendigen Therapien. Es gibt zu wenig kostenfreie Therapieplätze und elendslange Wartezeiten. Leistbare und verfügbare therapeutische Hilfen sind aber ganz entscheidend für das gute Aufwachsen von Kindern, die gesundheitliche Probleme haben.

Fast ein Viertel der Minderjährigen in Österreich leidet aktuell an einer psychischen Erkrankung. Im Rahmen von Therapien können die Wunden von Belastung und Stress bei Kindern heilen. Diese Heilung braucht Zeit und fachgerechte Hilfe. Traumatische Erfahrungen und zerbrochene Beziehungen brauchen heilsame Beziehungen und die Erfahrung von „sicherer Bindung“. Beim Therapieangebot der Diakonie – sei es in der Logotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie oder auch bei der psychologischen Betreuung und Begleitung – können Kinder und Jugendliche die Erfahrung machen, dass sie sicher sind.

**Kinder auf- und annehmen heißt: liebevoll-sorgende Zuwendung durch Therapie und Schulgesundheitsteams für chronisch kranke Kinder zu ermöglichen.**

**Jesus sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“**

**Er ging vor den Kindern in die Knie und umarmte sie. Danach legte er die Hände auf sie und tat ihnen Gutes.**

**Wer die Bedürfnisse von Kindern ernst nimmt, gießt das Reich Gottes.**

**Wer Kinder liebevoll versorgt, ihnen heilsame Beziehungen ermöglicht, düngt das Reich Gottes.**

**Wer Kindern auf Augenhöhe begegnet und sie liebevoll fördert, lässt sie erfahren, dass die Welt und das Leben – trotz aller Zerbrechlichkeit - gut sein können. Amen.**

Vom gelingenden Wachsen erzählt das Lied von Stephanie Reitlinger: Sprießen, wachsen, reifen, blühen – wir laden euch ein, aufzustehen und dieses Bewegungslied mit uns zu singen. *(Regieanweisung für die Musik: Einmal vorspielen, um die Melodie ins Ohr zu bekommen, wäre gut 😊)*

**Lied: Sprießen, wachsen, reifen, blühen**

**Fürbitten:** (in Gebetshaltung – ohne Blick in die Gemeinde beim Beten 😊 - von Konfirmanden\*innen gebetet)

**Guter Gott,  
manchmal geht es Kindern nicht gut.  
Wir wollen heute für Kinder beten,  
denen es nicht gut geht.**

Wir denken an Kinder, die hungern müssen.

Wir denken an Kinder, die kein Geld haben, um sich Essen zu kaufen.

Wir denken an Kinder, die auf der Straße leben müssen, weil ihre Eltern kein Geld für eine Wohnung haben.

Wir denken an Kinder, die nicht in die Schule gehen können.

Wir denken an Kinder, die stehlen müssen, um zu überleben.

Wir denken an Kinder, die nichts Richtiges zum Anziehen haben.

**Wir bitten dich Gott, dass du diese Kinder nicht warten lässt und ihnen  
Vertrauen und Hoffnung auf ein besseres Leben gibst!**

Wir denken an Kinder, die geschlagen werden.

Wir denken an Kinder, die Stress wegen der Schule haben.

Wir denken an Kinder, die keine Freude haben.

Wir denken an Kinder, die gehänselt und ausgelacht werden.

Wir denken an Kinder, die gemobbt werden.

Wir denken an Kinder, die viel Streit haben.

**Wir bitten dich Gott, dass du den Kindern Menschen schickst, denen sie  
vertrauen können! Lieber Gott, bitte lass uns eine starke Gemeinschaft  
haben!**

Wir denken an Kinder, die kein zu Hause haben.

Wir denken an Kinder, die vor dem Krieg flüchten müssen.

Wir denken an Kinder, die keine Eltern haben.

Wir denken an Kinder, die im Kinderheim leben.

Wir denken an Kinder, die bei Pflegeeltern sein müssen.

Wir denken an Kinder, die keine Liebe bekommen.

**Gott, ich hoffe, du kannst diesen Kindern helfen.  
Ich vertraue dir.**

Wir denken an Kinder, die keinen gescheiterten Tisch haben zum Hausübung machen.



Wir denken an Kinder, die sich schlecht fühlen, weil sie nicht so tolle Spielsachen und Computerspiele haben wie andere Kinder.

Wir denken an Kinder, die sich kein Haustier leisten können.

**Lieber Gott, ich schreie in die Welt hinaus:  
Gib Kindern Hoffnung!  
Bringe Kinder in Gemeinschaft!**

Bitte lieber Gott, deine Liebe ist groß und wunderbar und sie gilt **allen** deinen Menschen.

Wir wollen darauf vertrauen, dass das auch wirklich stimmt. Amen

**Liturg\*in:** Gott, in der Stille sagen wir dir, was uns persönlich wichtig ist: ... (ca 30 Sekunden Stille)

Alle Gedanken, die wir selbst nur schwer in Worte fassen können, legen wir vor Gott ab, in dem wir miteinander beten, wie Christus uns zu beten gelehrt hat. (kurz warten, bis alle stehen, dann):

### **Vater unser im Himmel**

geheiligt werde dein Name  
dein Reich komme  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden  
unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
und führe uns nicht in Versuchung  
sondern erlöse uns von dem Bösen  
denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

**Lied: 331/1+5: Großer Gott, wir loben dich**

### **Abkündigungen:**

- ...  
...  
...  
...  
...  
...  
...  
...  
...

Wenn Gott uns segnet, tut er uns etwas Gutes, damit auch wir anderen Gutes tun können – mit dem nächsten Lied wollen wir uns das noch einmal in Erinnerung rufen:

**Lied: Gott, dein guter Segen** oder **EG 171/1-3: Komm, Herr segne...**

**Segen:**

Gott, der DICH sieht,

segnet dich und behütet dich.

Er schaut dich liebevoll und sorgsam an.

Er hüllt dich in den weichen Mantel

seiner zärtlichen Liebe –

damit es dir gut geht –

und damit DU – durch ihn – gut sein kannst. + Amen.

**Orgelnachspiel**